

Vykypěl, Bohumil

[François, Jacques; Swiggers, Pierre. Hansjakob Seiler: notice bio-bibliographique ; Seiler, Hansjakob. Universality in language beyond grammar: selected writings 1990-2007]

Linguistica Brunensia. 2010, vol. 58, iss. 1-2, pp. [341]-344

ISBN 978-80-210-5250-5

ISSN 1803-7410 (print); ISSN 2336-4440 (online)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/115067>

Access Date: 18. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

RECENZE – РЕЦЕНЗИИ – REVIEWS – BESPRECHUNGEN

Hansjakob Seiler: Notice bio-bibliographique par Jacques François et Pierre Swiggers. Leuven: Peeters 2008 (Centre international de Dialectologie générale, Biobibliographies et exposés, N.S. 9.) VI + 143 s. ISBN 978-90-429-1828-3. 20 Euro

Hansjakob Seiler: Universality in Language beyond Grammar: Selected Writings 1990–2007. Edited by Thomas Stolz. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer 2008. (Diversitas Linguarum, 17.) VI + 176 s. ISBN 978-3-8196-0697-7. 29,90 Euro

1. *Neue Seileriana*

In diesem Jahr feiert Hansjakob Seiler seinen 90. Geburtstag. Wer sein grossartiges Werk in der Sprachwissenschaft bewundert, darf sich über zwei wichtige Publikationen freuen, die bereits im Jahre 2008 erschienen sind.

Die erste von ihnen, *Hansjakob Seiler: Notice bio-bibliographique*, ist eine bilanzierende Publikation und besteht aus etwa drei Teilen. Nach einem kurzen Vorwort (*Préface*; S. 1–2) folgt eine inhaltsreiche konzise Zusammenfassung des Lebens und Werkes von Seiler durch die beiden Herausgeber des Bandes (*Hansjakob Seiler: Notice biographique*; S. 5–21), welcher eine komplette Bibliographie von Seiler angeschlossen ist (*Hansjakob Seiler: Notice bibliographique*; S. 23–42). Bloss mehr oder weniger zufälligerweise kann ich in der Bibliographie eine fehlende Eintragung ergänzen (Seiler 1958) und eine falsche Datierung verbessern: Nr. 192 ist 2004 erschienen, nicht 2003 (vgl. Seiler 2004). Einen zweiten Teil des Bandes bilden zwei Beiträge, deren Autor bzw. „Mitautor“ Jacques François ist. Der eine Beitrag behandelt die Rezeption von Seilers Werk in Frankreich, insbesondere durch Gilbert Lazard und Claude Hagège (*La réception en France des travaux de Hansjakob Seiler et de l'équipe UNITYP sur les universaux du langage*; S. 43–61); dieser Text bringt einen wertvollen Vergleich von europäischen Konzeptionen der typologischen und universalistischen Forschung. Der andere Beitrag ist ein Gespräch zwischen Jacques François und Seiler im Jahre 2001 (*Entretien entre Hansjakob Seiler et Jacques François*; S. 63–103); wie es zu erwarten ist, findet man hier in einer komprimierten Form Vieles nicht nur zu Seilers UNITYP, sondern auch zum intellektuellen Hintergrund seiner Theorie sowie zum Vergleich mit alternativen Konzepten. Der letzte Teil enthält schliesslich zwei Texte von Seiler selbst: einen zusammenfassenden Vortrag, eine „version légèrement remaniée“ (S. 41) von Seiler (2004) (*Über das Verhältnis von Sprachuniversalienforschung und Sprachtypologie: Rückblick und Ausblick*; S. 105–121), und einen bisher nicht publizierten Aufsatz zu einem der grundlegenden Probleme von Seilers Sprachtheorie (*Sur le potentiel explicatif des ordonnancements en continu*; S. 123–142).

Die zweite Publikation, *Universality in Language beyond Grammar: Selected Writings 1990–2007*, ist ein Sammelband von zehn Texten von Seiler aus den letzten fünfundzwanzig Jahren. Diese Texte, welche teilweise nach dem Erscheinen der synthetischen Abhandlung aus dem Jahre 2000 (Seiler 2000) entstanden sind, bilden somit ein gewisses Komplement zu dieser Abhandlung, wie auch der Herausgeber in seinem Vorwort anmerkt. Die meisten Texte behandeln Teilfragen des UNITYP-Modells wie die einzelnen Dimensionen (*POSSESSION: variation and invariance*, S. 7–36, nicht publiziert; *Polarität, Sprache und Kommunikation*, S. 37–52, publiziert in 2004, Nr. 193 der obigen Bibliographie; *Localization and predication: Ancient Greek and various other languages*, S. 75–87, publ. in 1999, Nr. 182; *Conditionality in dimensional perspective*, S. 89–98, publ. in 1997, Nr. 177;

L'aspect verbal en perspective dimensionnelle: typologie, conceptualisation, et le grec, S. 109–120, publ. in 1993, Nr. 158; *A dimensional view on numeral systems*, S. 121–138, publ. in 1990, Nr. 142) oder den Begriff des Kontinuums (*Continuum in cognition and continuum in language*, 99–108, publ. in 1994, Nr. 165; *Zur Erklärungspotential kontinuierlicher Ordnungen*, S. 149–162, nicht publiziert, französische Version im ersten der hier besprochenen Bände, S. 123–142). Andere Texte befassen sich mit allgemeinen Fragen des Gegenstandes der linguistischen Beschreibung (*Object, language, and communication*, S. 53–73, publ. in 2002, Nr. 190) oder mit dem Werk eines der Inspiratoren Seilers, Émile Benveniste, und seinem Vergleich mit dem UNITYP (*Benveniste et la recherche sur les universaux et la typologie des langues*, S. 139–147, publ. in 1984, Nr. 118). Es wäre nicht sinnvoll in dieser kurzen Buchanzeige zu versuchen, nur den gedanklichen Reichtum von Seilers Texten zu zeigen, geschweige denn die Texte selbst zu analysieren. Dennoch sei mir gestattet wenigstens einen Punkt zu erwähnen, welcher mich besonders erfreut hat: Hinsichtlich des grundlegenden Problems der darstellenden Funktion der Sprache hat Seiler die generative Grammatik ganz natürlich unter die traditionellen Grammatiken eingegliedert (S. 57); aber ich glaube nicht, dass die Chomskyanischen permanenten Revolutionäre Bücher lesen, welche in Bochum erscheinen...

2. Seiler in der Prager Schule

Es besteht kein Zweifel, dass die beiden Publikationen sehr wertvoll und dem interessierten Leser mit Nachdruck zu empfehlen sind. Nun hätte es indessen – wie angedeutet – keinen ausserordentlichen Sinn, ihren Inhalt schwerfällig nachzuerzählen oder – etwas pathetisch bzw. ungenau gesagt – sich mit der Vergangenheit zu befassen. Stattdessen möchte ich eher auf ein noch nicht behandeltes, aber umso spannenderes Thema hinweisen, nämlich die Beziehung zwischen Seiler und der Prager Schule.

Einem Prager Linguisten fällt gleich ein, dass Seiler so Manches mit der Prager Schule gemeinsam hat, und vor allem, dass durch seine eigene Konzeption die Prager Linguistik bereichert werden könnte, insbesondere hinsichtlich der Methodologie des explikativen Vergleichs von Sprachen. Und tatsächlich haben einige der Prager Linguisten Seiler auch bemerkt.

Sgall (1995, 49) gliederte die Sprachtypologie, wie sie Seiler (1995) versteht, unter die Typologien ein, welche als Suche nach sprachlichen Universalien zu definieren sind, und fügte später hinzu, dass die Sprachtypologie, wie sie die Prager Schule auffasst, und „the search in language universals – known esp. from H. Seiler – study similar classes of phenomena, although they analyze problems of different kind“ (Sgall [2004] 2006, 25). Allgemeiner erwähnte Sgall in einer Anmerkung in Skalička–Sgall (1994, 350, Anm. 10), dass eines der Hauptziele der UNITYP-Gruppe ein Vergleich (eine vergleichende Beschreibung) von Sprachen darstellt, welcher (welche) auf einer semantischen Interpretation des Inhalts eher als der sprachspezifischen Bedeutung basiert ist, und er verwies dabei auf Seiler und Brettschneider (1985). Diese Dichotomie thematisierte Sgall auch in einem anderen Text – sogar einem Beitrag zu einem von Seiler eingeleiteten Band: Für die Behandlung der in der Tradition des europäischen Strukturalismus verankerten Opposition zwischen kognitivem Inhalt und sprachlicher Bedeutung ist die von Seiler und der UNITYP-Gruppe herausgearbeitete Verbindung von kognitiven, universalen Parametern als einer Entsprechung des Inhalts mit sprachspezifischen Abstufungen der sprachlichen Kontinua als einer Entsprechung der Bedeutung wichtig, und zwar für die Analyse der Struktur der Bedeutung und die systematische Beschreibung der Beziehung zwischen dieser Struktur und ihrem Ausdruck (vgl. Sgall 1992, 200). Ausserdem skizzierte Sgall einen Vergleich zwischen den Abstufungen von syntaktischen Abhängigkeitsbeziehungen in Seiler und Brettschneider (1985) und der Klassifikation von Valenzbeziehungen in seiner eigenen Funktionalen generativen Beschreibung (vgl. Sgall 1992, 201, 204).

Noch ausführlicher wurde Seiler von František Daneš behandelt, welcher auch konkretere Gemeinsamkeiten von Seiler und der Prager Schule gezeigt hat. In seinem grundlegenden Aufsatz

darüber, wie der Prager Funktionalismus in der Linguistik aussieht, verweist Daneš im Schlussabschnitt, in welchem er kurz andere funktionale Theorien erwähnt, auch auf Seilers UNITYP-Gruppe als auf eine der bedeutenden funktional-strukturalen Richtungen, und er illustriert Seilers Theorie zudem in einer Anmerkung sogar mit zwei längeren Zitaten aus Seiler (1976), was er eben nur bei Seiler tut (vgl. Daneš [1987] 1999–2000, II, 53). Noch wichtiger ist jedoch, dass Daneš Seiler auch in seinem Text selbst zitiert (vgl. Daneš [1987] 1999–2000, II, 36–38), nämlich im Abschnitt, welcher dem Prager methodologischen Postulat, bei der linguistischen Beschreibung und dem Sprachvergleich von der Funktion zu sprachlichen Ausdrucksmitteln (der Form) zu verfahren (insbesondere von Mathesius 1928, 1929 formulierte), gewidmet ist. Auf diesem Grundsatz hat dann nach Daneš Skalička (1935, 10) seine typologische Auffassung von Sprachen als „verschiedenen Lösungen derselben Probleme“ aufgebaut. Eine ähnliche Formulierung findet Daneš bei Seiler (1973, 11), welcher Sprachen als Lösungen von Problemen oder Aufgaben betrachtet, die sich in der Kommunikation stellen. Nun ist es dabei von Bedeutung, womit Daneš seine Ausführung fortsetzt: Er erwähnt, dass im Rahmen der Prager Schule keine konkretere Anweisung vorgestellt wurde, wie man in dieser Weise zu verfahren hat, und insbesondere, wie die „gemeinsamen Probleme“ zu definieren und festzustellen sind. Zu dem zweiten, dem methodologischen Aspekt zitiert Daneš folglich Seiler (1973, 11–12), welcher im Prinzip für ein induktives Verfahren plädiert, das seinen Ausgangspunkt in den uns vorliegenden „Lösungen“ nimmt und von da aus auf die dazu gehörigen gemeinsamen „Aufgaben“ oder gelösten Probleme zielt, womit er im Grunde mit Mathesius (1936, 97–98) übereinstimmt. Wir sehen hier also, dass Seiler in einem gewissen Sinne auch als Inspiration bei der Lösung einer Teilfrage der Prager Theorie funktioniert hat.

Eine andere Übereinstimmung zwischen Seiler und der Prager Schule hat Daneš – ebenso wie oben Sgall – in der Unterscheidung zwischen (kognitivem) Inhalt und (sprachlicher) Bedeutung festgestellt: Diese Unterscheidung findet nach ihm eine Entsprechung bei Seiler in seiner Differenzierung zwischen der Ebene von Begriffen als „supra-monolingualen Entitäten“ und jener von verschiedenen sprachspezifischen Strukturen, welche als sprachlich organisierende Formen der kognitiven Strukturierung verstanden werden (vgl. Daneš [1991, 1995] 1999–2000, I, 42, II, 194, 1994, 205, wo auf Seiler und Brettschneider 1985 verwiesen wird).

Die grösste Aufmerksamkeit hat Daneš Seilers Theorie in seinem wertvollen Aufsatz über Mathesius' Konzeption der funktionalen Grammatik im Kontext der heutigen Sprachwissenschaft gewidmet, welcher leider nur auf Tschechisch erschienen ist (Daneš 1991; vgl. auch Daneš 2003 jedoch ohne Seiler). Darin findet man einerseits das, was schon oben als für Seiler und die Prager Schule gemeinsame Konzepte erwähnt wurde, nämlich die Auffassung von Sprachen als Lösungen von (gemeinsamen) Problemen, einschliesslich des von Seiler aufgeworfenen induktiven Verfahrens, und die Unterscheidung zwischen Inhalt und Bedeutung (vgl. Daneš [1991] 1999–2000, I, 40–42). Dazu kommen noch zwei weitere Übereinstimmungen (vgl. Daneš [1991] 1999–2000, I, 47, 49): Seiler (1975, 14) arbeitet mit zwei grundlegenden Funktionen, der benennenden und der aussagenden, welche Daneš als analog zu Mathesius' Benennung und In-Beziehung-Setzen als zwei Pfeilern jeder sprachlichen Äusserung betrachtet, und er untersucht den Unterschied zwischen den etikettierenden und den deskriptiven Benennungen, den auch Mathesius postuliert hat, und verbindet sie sogar innovativ mit dem Unterschied zwischen Benennung und Prädizieren (Seiler 1975, 1976, 2).

Allgemein betonte Daneš in seinem Aufsatz über Mathesius die Nähe von Seiler zu Prag und den für die Prager Linguisten sehr inspirativen Charakter seiner Konzepte und Untersuchungen, und er forderte zu einer Mitarbeit auf (vgl. Daneš [1991] 1999–2000, I, 42). Leider hat diese Aufforderung bislang niemand erhört. Hoffentlich helfen auch die zwei besprochenen Publikationen mit, diese Situation zu verändern.

Literaturverzeichnis

- Daneš, F. 1991. Mathesiova koncepcie funkční jazykovědy v kontextu dnešní jazykovědy. *Slovo a slovesnost* 52, 161–174. – Nachdruck in Daneš 1999–2000, I, 39–56.
- Daneš, F. 1994. The sentence-pattern model of syntax. In: Luelsdorff 1994, 197–221.
- Daneš, F. 1999–2000. *Jazyk a text. Výbor z lingvistického díla Františka Daneše*. I–II. Hrsg. von O. Uličný. Praha.
- Daneš, F. 2003. Vilém Mathesius' Konzeption der funktionalen Linguistik. In: *Prager Strukturalismus. Methodologische Grundlagen*. Hrsg. von M. Nekula. Heidelberg, 31–47.
- Luelsdorff, P. A. (Hrsg.) 1994. *The Prague School of Structural and Functional Linguistics: A short introduction*. Amsterdam – Philadelphia.
- Mathesius, V. 1928. On linguistic characterology with illustrations from Modern English. In: *Actes du Premier Congrès international de linguistes à la Haye, du 10–15 avril 1928*. Hrsg. von C. de Boer et al. Leiden, 56–63.
- Mathesius, V. 1929. Zur Satzperspektive im modernen Englisch. *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 155, 202–210.
- Mathesius, V. 1936. On some problems of the systematic analysis of grammar. *Travaux du Cercle linguistique de Prague* 6, 95–107
- Sgall, P. 1992. Valenz und Typologie. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 45, 200–206.
- Sgall, P. 1995. Prague School typology. In: Shibatani–Bynon 1995, 49–84.
- Sgall, P. 2006. *Language in its Multifarious Aspects*. Hrsg. von E. Hajičová und J. Panevová. Prague.
- Sgall, P. – Skalička, V. 1994. Praguian typology of languages. In: Luelsdorff 1994, 333–357.
- Seiler, H. 1958. [Diskussionsbeitrag in Englisch zur Frage „To what extent can meaning be said to be structured?“] In: *Proceedings of the Eighth International Congress of Linguists*. Hrsg. von E. Sivertsen. Oslo, 692–695.
- Seiler, H. 1973. Das Universalienkonzept. In: *Linguistic Workshop*. I. Hrsg. von H. Seiler. München, 6–19. – Nr. 65
- Seiler, H. 1975. Die Prinzipien der deskriptiven und etikettierenden Benennung. In: *Linguistic Workshop*. III. Hrsg. von H. Seiler. München, 2–57. – Nr. 78
- Seiler, H. 1976. Objectives and questions. In: *Materials for the DFG International Conference on Language Universals*. Hrsg. von H. Seiler. Köln, 1–29. – Nr. 83
- Seiler, H. 1995. Cognitive conceptual structure and linguistic encoding: Language universals and typology in the UNITYP framework. In: Shibatani–Bynon 1995, 273–325. – Nr. 168
- Seiler, H. 2000. *Language Universals Research: A synthesis*. Tübingen. – Nr. 184
- Seiler, H. 2004. Über das Verhältnis von Sprachuniversalienforschung und Sprachtypologie: Rückblick und Ausblick. In: *Dimensionen und Kontinua. Beiträge zu Hansjakob Seilers Universalienforschung*. Hrsg. von W. Premper. Bochum, 1–16. – Nr. 192
- Seiler, H. – Brettschneider, G. (Hrsg.) 1985. *Language Invariants and Mental Operations*. Tübingen. – Nr. 119
- Shibatani, M. – Bynon, T. (Hrsg.) 1995. *Approaches to Language Typology*. Oxford.
- Skalička, V. 1935. *Zur ungarischen Grammatik*. Praha.

Bohumil Vykypěl
(vykypel@iach.cz)